Ein Dänischer Mischkonzern

von C.M. Brandstetter

In Wolfgang Reinhard's Buch „Die Unterwerfung der Welt" fand ich einen bemerkenswerten Abschnitt über die Firma Schimmelmann & Sohn. Daraufhin machte ich mich auf die Suche nach einem philatelistischen Beleg zu dieser Firma und ihren Eigentümern. Es musste wohl vorphilatelistisch sein, da Heinrich Carl Schimmelmann 1724 geboren wurde. Und ich wurde fündig, wenn auch dieser Brief von seinem Sohn Ernst Heinrich Schimmelmann unterzeichnet wurde.

Brief vom 1. Juli 1797 vom L.S. des Königlichen Rates für Wirtschaft und Handel (= Finanzministerium) in Kopenhagen an an Herrn Dubois-Violette, zuständig für das Konsulat von "Dannemarc" in NANTES (mit rotem Wachssiegel und Poststempel Hamburg). Beim Inhalt geht es um die Bezahlung einer Strafe durch dänische Schiffskapitäne, die diese jedoch vom dänischen Finanzministerium ersetzt haben wollen, da sie den dänischen Konsul in Nantes nicht angetroffen haben, der bestätigen hätte können, dass sie für ihre Schiffsladungen keine Gebühren hätten zahlen müssen. Die unterzeichnenden Herren bitten in diesem Brief um eine Aufklärung der Sachlage. Unterzeichnet haben: der dänische Minister und Staatsmann Ernst Heinrich von Schimmelmann (Dresden 1747 - Kopenhagen 1831); der Diplomat und Rechtsgelehrte Magnus von Dernath (Gut Hasselburg 1765 - Kopenhagen 1828); Christian Otto Lawaetz (1745-1800); der Diplomat Michael Classen (1758-1835); der Rechtsgelehrte Johann Friedrich Wilhelm Schlegel (1765-1836), Frants Draeby (1740-1814 - der eine Übersetzung von Adam Smiths Buch anfertigte), und Winther, Sekretär (?)

Und nun zur Geschichte von Heinrich Carl Schimmelmann: er war ein Geschäftsmann, der jede Gelegenheit nutzte durch geschickte Transaktionen zu Geld zu kommen. Er reinvestiert Gewinne in noch grössere Geschäfte; 1763 kauft er der Dänischen Krone die Zuckerrohrplantagen auf den Westindischen Inseln St. Croix, St. Thomas und St. Jan ab. Zuckerrohr lässt Schimmelmann auf den Inseln durch Sklaven ernten, mahlen, trocknen oder gären; Zucker und Rum verkauft er in Deutschland und Dänemark, hier lässt er Gewehre, Pistolen fertigen, Branntwein herstellen und bunten Kattun weben, diese

Martinique 1947: Zuckerrohrernte

Cabo Verde 2006: Sklavenhandel

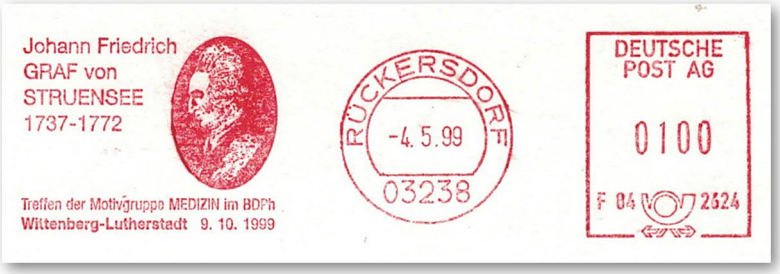
Produkte verkauft er wiederum in Westindien und Guinea; von Afrika tauscht er Sklaven gegen Branntwein und Stoffe und lässt diese mit eigenen Schiffen nach Westindien transportieren. Um 1770 werden insgesamt jährlich etwa 400.000 durch den christlichen und 100.000 durch den mohammedanischen Sklavenhandel aus Afrika verschleppt. Schätzungen zufolge sterben während des Transportes bzw des ersten Jahres (Anfangsschock) etwa 70% der Sklaven. Historiker schätzen, dass zwischen dem 16. bis 19. Jahrhundert 15 bis 20 Millionen Menschen nach Amerika versklavt werden. Der Sklavenhandel verändert Afrika: Jahrhunderte lang geht es darum, bei Nachbarstämmen Gefangene zu machen, um immer wieder an Nachschub der „Ware Mensch“ für die Europäer zu kommen.

In dieser Zeit läßt auch Schimmelmann für sich selbst handwerklich geschickte Sklaven auf sein Gut Ahrensburg bringen, um sie weiter auszubilden. 1765/66 wird Schleswig-Holstein von einer schweren Pocken-Epidemie heimgesucht. Der dortige Chirurg Dr. Carl Friedrich Curtius wurde um 1760 vom deutschen Arzt Johann Friedrich Struensee in der Anwendung der Sutton’schen Inokulation unterwiesen. Die „Neger-Purschen“ überleben sowohl Impfung als auch die Epidemie.

Deutschland 1982: Schimmelmann sen. kauft von Friedrich dem Grossen, der dringend Geld benötigte, die Lagerbestände der Meissner Porzellanmanufaktur und „versilbert“ sie in einer aufsehenerregenden Versteigerung in Hamburg 1758. Mit dem Gewinn kauft er Schloss Ahrensburg

Struensee vermittelt den Arzt Johann Friedrich Heinrich auf die Westindischen Inseln, um die hohe Sterblichkeit der Sklaven zu reduzieren. Struensee hofft, dass die überkonfessionellen Herrnhuter Missionare das Los der Sklaven verbessern könnten. Er irrt. Sie bestehen darauf, selbst Sklaven zu halten. 1770 kann Struensee bewirken, dass der dänische Sklavenhandel verboten wird. Nach seinem Tod 1772, erlebt die Schimmelmann’sche Sklaverei eine neue Blüte.

Der Dreieckshandel floriert wie nie zuvor! 1782 stirbt Schimmelmann Vater. Sein Sohn Ernst Heinrich von Schimmelmann (der obigen Brief unterzeichnet hat) setzt die Agenden seines Vaters fort. Er wird 1784 Dänemarks Finanzminister. Die Engländer gewinnen im Sklavenhandel die Oberhand; Schimmelmann ist nicht mehr konkurrenzfähig – er macht 1792 aus der Not eine Tugend und verbietet den Dänen Sklavenhandel und das Halten von Sklaven. Zuvor vergibt er noch Kredite an andere Plantagenbesitzer, damit diese sich noch mit Sklaven eindecken können.



AFS 1999: Graf von Struensee versucht das Schicksal der Sklaven zu erleichtern

Wolfgang Reinhard schreibt: Auch wenn man die Unterbringung in gefängnisartigen Baracken oder kläglichen Hütten dazu nimmt […], ging es den Sklaven materiell zwar miserabel, genauer besehen aber kaum schlechter als den gleichzeitigen Unterschichten Europas […]. Der entscheidende Unterschied bestand in der extremen Unfreiheit und dem damit verbundenen brutalen Arbeitszwang. Arbeits- und Alltagsdisziplin wurden durch gnadenlosen Einsatz der Peitsche aufrechterhalten.

Quellen: David Eltis & al: The transatlantic Slave Trade – slavevogages.org; Wolfgang Reinhard: Die Unterwerfung der Welt; Stefan Winkle: Der dänische Sklavenhandel. In: Hamburger Ärzteblatt 12/2003; S. 530-537